



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924**

256 (3.6.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-216616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-216616)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: In Mannheim und Umgeb. vom 20. Mai bis 4. Juni 1924: 46 Goldpf. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei ant. Kündigung der wöchentlichen Verordnungen notwendig werdenden Preisänderungen anzuerkennen. Postfachnummer 17500 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle Mannheim E. L. - Geschäfts-Telefonstelle: Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 48 Nummern.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigensfläche für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldpfennig. - Goldmarkt, für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben: wöchentlich 10 Goldpfennig, für Anzeigen in besonderen Fällen 15 Goldpfennig. - Geschäftsstellen: Mannheim, Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Neue Mannheimer Zeitung: Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen- und Musik-Zeitung - Welle und Schall - Aus Feld und Garten - Wandern und Reisen

### Herriots Kampf gegen die Frankenkrisis

#### Untersuchungsverfahren im Parlament

V Paris, 3. Juni. Die linksstehende Blätter melden, will Herriot die Frankenkrisis meistern, bevor er noch die Fäden der Regierung ergriffen hat. Er bemüht sich, auf den internationalen Finanzmarkt einzuwirken und das Treiben der sogenannten Herriotisten, die aus machtpolitischen Gründen den Frankensumpf herbeizulocken, an den Branger zu stellen. Solange Poincaré am Ruder war, konnte man in die Wandoer, die den Franken nach Aufwärtsziehen, keinen Einblick gewinnen. Nun sind diese Wandoer endlich aus. Ueber die Methoden der Regierung Poincarés werden die linksstehenden Parteien ein

erreichen lassen. Die verschiedenen Treiberreisen der Reaktion haben das Einvernehmen zwischen Linkrepublikanern und Sozialisten gefördert. Bemerkenswert ist, daß in den Besprechungen der Parteiführer die Ruhrfrage eine wichtige Rolle spielt. Je mehr sich eine Klärung der Lage ergibt, je stärker ist das Verlangen, das Ruhrunternehmen zu liquidieren. Die Londoner Regierungstreife sind über die Absichten der französischen Politiker unterrichtet, desgleichen auch die maßgeblichen Persönlichkeiten in Brüssel, da die Ruhrpartei ihre Spitze mit Poincaré verloren hat.

#### Ein zweiter Brief Herriots an Leon Blum

Herriot hat an den Vorsitzenden der Sozialistenpartei, Leon Blum, neuerdings ein längeres Schreiben gerichtet, in dem er das Programm der neuen Regierung sowohl innen als auch außenpolitisch auseinandersetzt, um ihm Gelegenheit zu geben, dieses Programm dem ausenpolitischen französischen Senat vorzulegen. Innenpolitisch wolle Herriot die Aufhebung der französischen Währungsreform und andere Maßnahmen durchzuführen. Außenpolitisch verfolge er den Frieden durch die Einleitung aller Völker. Mit Ruhm und Würde würden die normalen Beziehungen wieder aufgenommen werden. Seine Partei habe die Notwendigkeit und Gewaltigkeit lebhaft beklagt, welche zur Befreiung des Ruhrgebietes geführt hat. Anstatt der organisierten Verbände in Deutschland ließe es seine (Herriots) Partei jedoch nicht für möglich, das Ruhrgebiet zu räumen, bevor die Garantien des Sachverständigenausschusses den internationalen Organisationen übergeben seien, welche sie in Zukunft verwirklichen werden. Eine Kontrolle der Entwaffnung Deutschlands durch gemeinsame Maßnahmen der Alliierten und durch eine spätere Aktion des Völkerbundes sei unumgänglich notwendig. Die neue Regierung werde die Probleme der Sicherheit durch Garantiepatte zu regeln haben, die unter die Aufsicht des Völkerbundes gestellt werden müßten.

#### Madonald kündigt seinen Besuch in Paris an

Herriot erklärte gestern, daß er von Madonald einen Brief erhalten habe, in dem dieser erklärt, er wolle nach Paris kommen.

### Der Kampf ums Elysée

(Von unserem Pariser Vertreter)

V Paris, 1. Juni. Aristide Briand sagte zu seinen Freunden, die ihn im „salon de la paix“ über die Präsidentschaftskrisis befragten: „Wenn Millerand zur Einsicht gelangt ist, daß die Linkrepublikaner mit ihm nicht regieren können, wird er gewiß den elysäischen Palast verlassen.“ Wann aber wird Millerand zu dieser Erkenntnis gelangen? Auf diese Frage läßt sich keine Antwort geben. Der Präsident der Republik stützt sich auf die Verfassung. Er bestreitet, daß man ihn wegen seiner persönlichen politischen Anschauungen zum Rücktritt zwingen kann. Er gibt nicht einmal zu, daß ein Vertrauensvotum der Kammer und des Senats zu seinem Rechte, im Elysée zu bleiben, Abbruch tun könnten. Schließlich rechnet er mit dem Reiz des Senates, der seine Hand nicht gegen ein konstitutionelles Recht des Staatsoberhauptes richten würde. Am die Stimmung im Parlament, den Wunsch der Mehrheitsparteien kümmert sich Millerand ebensowenig, wie um die Gefahr eines Parteistampfes, der unter den gegenwärtigen Umständen eine Verschlimmerung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage bringen würde. Zu dem bedenklichen Interregnum käme eine Verfassungskrisis, deren Schärfe möglicherweise zu politischen Kämpfen führen könnten.

Millerand spielt den starken Mann. Sein diktatorisches Auftreten stößt sich auch heute noch auf die „Union des intérêts économiques“, das „Comité des Forges“ und die lehrte Großpresse, deren wichtigste Organe sich in Paris befinden. In der Hauptstadt, die da am 11. Mai der Provinz unterlegen ist, will er den Kampf um die Präsidentschaft zum Austrag bringen. Die Wahlen besitzen jetzt nicht mehr die entscheidende Bedeutung, besser gesagt, man hat es nicht mehr nötig, Propaganda in den Volksmassen zu treiben, sondern das Um und Auf der künftigen Wandoer und Intrigen beschränkt sich auf die Kartellmehrheit, deren Zerstückelung das aller nächste Ziel der Millerandisten ist, inbegriffen Poincaré. Die Wählerarbeit wird mit einem großen Aufwand betrieben. Sie läßt sich in den Wandbegängen der Kammer ebenso beobachten, wie an der Börse, in den Zeitungen, ja, in der Gesellschaft. Der Frank wird als Hauptfaktor ins Treffen geführt. Daß die hinter den genannten Gruppen stehenden Banken mit dem Franken gewissermaßen Schindluder treiben, läßt sich nicht mehr bestreiten. Sie werfen ihn innerhalb eines Breviertages hinaus und herum, erzeugen eine nervöse Stimmung und liefern der Boulevardpresse das erwünschte Argument, daß die Gefahr einer Präsidentschaftskrisis den Franken stürze. Der Öffentlichkeit hat hinter die Börsenfüßler zu blicken, der sieht die Dinge etwas anderes: die Großbanken gehören dem Wirt derjenigen Gruppen, die an der Fortsetzung einer polenrischen Reparations-, nämlich Ruhrpolitik interessiert sind, die — falls Millerand das Elysée verlassen sollte — befürchten, daß das unverrückbare Fundament der französischen Hüttenindustrie, die dauernde Kontrolle der Ruhrkohle vernichtet werden könnte. Kontrolle der Ruhrkohle wäre aber gleichbedeutend mit Behinderung der wirtschaftlichen Oberhoheit Deutschlands, der Grundforderung des Expertenplanes.

Bleibt also Millerand im Elysée, so wird sich an der Ruhrpolitik nichts ändern. Das wissen die französischen Schwerindustriellen, die Francois de Wendel, Dariau usw. Millerand wird — das ist sein Programm — über Herriot regieren lassen, während dieser „Lebergangzeit“ die Umhüllung der Geschlagenen des 11. Mai an die Linkrepublikaner fördern und den Sozialisten dadurch die gänzliche Loslösung vom Kartell erleichtern. Wie leicht wäre diese Umgestaltung der Mehrheitsparteien bis Oktober möglich. Kurz und gut: Millerands Rücktritt wäre — nach Auffassung elysäischer gemittelter Kreise — ein dorer Unfuss, denn innerhalb sechs Monaten würde sich die Situation so gründlich ändern, daß Millerand ein seinen Anschauungen konformes Kabinett wieder ins Leben rufen könnte.

Deshalb hält sich der Präsident der Republik krampfhaft auf seinem Posten fest und läßt die Presse der Schwerindustrie für einen Heberkrieg gegen die sogenannten „Schänder der Konstitution“ führen. Wie kommt es aber, so fragt man mit Recht, daß Aristide Briand für die Demission Millerands ist? Daß Briand einen Staatsstreich provozieren will, gilt für ausgeschlossen. Sein Standpunkt befindet sich vielmehr in vollem Einklang mit der konstitutionellen Satzung, daß der Präsident der Republik in die Politik der Regierung nicht als Parteimann eingreifen dürfe, sich auf eine schiedsrichterliche Stellung zu beschränken habe. Briand kennt die Geheimnisse des Elysée; er hatte dazu Gelegenheit während seiner Regierung, deren brutale Beendigung Millerand, im Auftrage des „Comité des Forges“, zustandbrachte. In Cannes unterhandelte Briand mit Lloyd George über die Reparationsfrage und entschloß sich — mit Rücksicht auf die Genuefer Konferenz —, Grund und bezüglich der Festsetzung der Reparationsloshenpreise ein großzügiges Zugeständnis zu machen. Sein Entgegenkommen hätte die Vorbedingung für den Reparationsakt und dessen Behandlung auf der Konferenz in Genue ermöglicht. Die von den Politikern der Schwerindustrie verlangte Beschlagnahme der Ruhrzwecken wäre verhindert worden. Mit in die Verhandlungen mit Lloyd George fuhr aber ein Bote des „Comité des Forges“, und einen Tag später erhielt Briand von Millerand den formellen Auftrag, die Verhandlungen mit Lloyd George abzubrechen und nach Paris zu kommen. Aristide merkte, was hinter seinem Rücken geschah war. Er erinnerte sich an Callaux. Der Vergleich stimmte genau, denn während Millerand nach Cannes deplizierte, um die Einigung mit England zu verhindern (aus schwerindustriellen Gründen) betätigte sich Poincaré als Vorsitzender der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten sehr intensiv und bereitete den Hieb gegen den „Verräter“ Briand vor. Der Ministerpräsident erhielt trotzdem in der Kammer die Mehrheit. Er nahm sie dankend entgegen und bezog sich auf Millerand, um die Demission anzubieten. Was hat er aber Briand zurück? Er hatte doch ein Vertrauensvotum? Lange Zeit bemühte er darüber Stillzuschweigen. Was ihm Millerand unter vier Augen damals sagte, wollte er nicht erzählen. Der Zusammenbruch des bloc national änderte seine Haltung: Briand hat gesprochen. Er stellt mit, daß Millerand — ohne sich um das Vertrauensvotum der Kammer zu kümmern — dem Ministerpräsidenten die Gefahr einer Kampagne vor Augen hielt, wie sie Callaux erlebte, als er sich mit Deutschland „verräterisch“ verhandelte und den berühmten Entschändel im Kongogebiet an Deutschland abtrat — mitten im Frieden! Der Wirt war deutlich genug. Briand sah, was weiter entstehen würde. Ein wütender Pressefeldzug, dirigiert von Poincaré, ganz nach dem Muster Callaux; Beeinflussung der Kammermehrheit, die einem „Verräter“ ihr Votum gab. Schließlich eine außenpolitische Debatte, deren Ergebnis Briands politische Laufbahn ebenso vernichten würde, wie es Callaux passiert ist. Der vorläufige Aristide sagte sich: ich gehe als freigelegter Ministerpräsident und warte auf Revanche... Dieser Augenblick ist gekommen.

#### Untersuchungsverfahren im Parlament

Für den Augenblick stehen die Dinge folgendermaßen: Herriot will die Frankenkrisis zu überwinden suchen. Der Prozeß gegen die Frankenkrisis der Reaktion soll organisiert werden. Herriot wird allerdings gezwungen sein, gegen die nationalpolitischen Urheber mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln vorzugehen. Er sagte: Wenn wir zu einem effektiven Ergebnis gelangen wollen, so wird es notwendig sein, in die Leitung des Finanzministeriums andere Personen zu ernennen. Außerdem wird eine scharfe Kontrolle der französischen Banken durchzuführen sein. Außerdem sollen die französischen Frankensverkäufe an den französischen Banken verboten werden. Diese Maßnahmen dürfen sofort in Kraft treten.

#### Die politische Lage hat sich insoweit gebessert, als das Zusammengehen der Sozialisten mit den Linkrepublikanern

Die vollständige Verständigung zustande gebracht hat. Herriot und Blum haben beschlossen, den Kartellpakt in ein Bündnis umzuwandeln. So hat sich die wirtschaftl. Krise gelöst hat, so wird sich auch ein außenpolitisches Programm nicht ohne wesentliche Schwierigkeiten

### Die Regierungsbildung

Berlin, 3. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In der Katakomben der Regierungskrisis hat es gestern ein neues Wagnis gegeben. Den Deutschnationalen hat es am liebsten selbst getan, daß sie am Freitag abend die Erklärung abgaben, mit den anderen Parteien nicht zu partieren. Sie erklärten sich nun zu neuen Verhandlungen bereit. Es ist allerdings möglich, daß es sich um eine taktische Position gehandelt hat, und daß man sich schließlich doch an dem großen Bürgerblock beteiligen will. Getrieben wird man aber wieder soweit, wie man schon vor acht Tagen war, alle bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der Volksischen, zur Regierungsbildung heranzuziehen. Der Versuch ist indessen diesmal bei den Fraktionen der Mitte auf Widerstand gestoßen. Die Demokraten waren der Meinung, daß die fraktionsoffiziellen Erklärungen der Deutschnationalen alles belegen, und daß sie nicht Lust haben, ihre Gefühle nochmals ins Feuer zu legen. Diese Auffassung ist auch innerhalb der Deutschen Volkspartei geistert worden. Die „Zeit“ schreibt noch gestern Abend: „Wo der Lage hat sich seit dem Samstag nichts geändert. Der deutschnationale Fraktionsbeschluss vom Freitag abend ließe auch gar keine andere Deutung zu, als sie von Feryt gegeben wurde.“ Man wird wohl ohne weiteres annehmen dürfen, daß dies auch die Auffassung von Stresemann ist. Aber es treten in der Volkspartei auch andere Meinungen auf, ebenso wie im Zentrum. So halte Herr Marx über die neue Kombination abermals verhandelt. Zunächst mit den Deutschnationalen, dann in vorgeschrittenen Stadien auch mit den Mittelparteien mit dem Ergebnis, daß man lieber einmal näher gekommen zu sein scheint. Die Deutschnationalen verlangen noch immer den Kopf Stresemanns. In der Frage der Außenpolitik sind sie offenbar geneigt, den Standpunkt der Mittelparteien einzunehmen. Die jüngste Erklärung der Deutschnationalen ist immer noch so unbestimmt gehalten, daß sich die Mittelparteien nicht ohne weiteres mit ihr einverstanden erklären könnten. Sie haben darum den Deutschnationalen gewisse Forderungen ein Ultimatum gestellt, daß sie sich bis heute mittag 11 Uhr unabweislich über ihre Absicht geäußert haben, andernfalls die Verhandlungen als gänzlich abgebrochen betrachtet werden. Das Zentrum und die Volkspartei sind der Auffassung, daß es nicht möglich ist, noch länger zu zögern. Schließlich hofft man doch, am Mittwoch die neue Regierung an den Ministerbänken zu sehen.

#### Neue Besprechungen mit den Deutschnationalen

Unmittelbar im Anschluß an die Benachrichtigung des Reichstages über den Reichstanzler Dr. Marx und den Vorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei eine Besprechung statt, an der Herr Dr. Graf Westarp und Sätze teilnahmen. Im Laufe der Besprechungen trat auch der Landwirtschaftsminister Graf Koseritz hinzu. Ueber den Inhalt der Besprechung wurde von den Beteiligten keine Mitteilung ausgegeben. In parlamentarischen Kreisen wird jedoch berichtet, daß die Verhandlungen sich um die Forderung des Landwirtschaftsministers Dr. Stresemann und um die Zusammenfassung der preussischen Regierung gedreht hätten. Die Forderung, daß Dr. Stresemann dem Reichstanzler gegenüber erklärt haben soll, daß seine Person kein Hindernis bei der Regierungsbildung sein möge, läßt einmal erkennen, daß die Deutsche Volkspartei nicht unter allen Umständen auf Dr. Stresemann bestanden Regierung zum Reichstanzler als eine innere Angelegenheit des preussischen Staates bezeichnet und behandelt wurde.

Am Anschluß an die Unterredung wurde von Herat an den Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei ein Brief gerichtet, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß die Deutschnationalen bestmögliche als maßgebend betrachtet.

hat, daß es sich bei neuen Verhandlungen nach deutschnationaler Ansicht wohl um die Befreiung des Ruhrministeriums handeln würde. Nach längerer Aussprache hat die deutschnationale Fraktion gestern beschlossen, die Verhandlungen fortzusetzen, jedoch nicht von den Fortschritten abzuweichen, die insbesondere mit Bezug auf Breuchen und auf die Befreiung des Ruhrministeriums aufgestellt worden sind.

Eine parteiloseste Zustimmung der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat u. a. daß die Unterhändler der Partei Herat, Graf Westarp und Sätze, zwar seltener freie Hand in den Verhandlungen bekämen, daß sie aber an dem in mehrfachen Beschlüssen formulierten Standpunkt der Partei stehen seien und auch nicht das Recht hätten, ein endgültiges Liebereinkommen selbständig zu treffen.

#### Für den Großbürgerblock

Der Landesausschuss Sachsen der Deutschen Volkspartei erludt in einem Schreiben an die Reichstagsfraktion der Partei diese, die Bildung der Reichsregierung auf der Basis des großen bürgerlichen Blocks mit aller Energie weiter zu betreiben. Jede andere Lösung sehe der Landesausschuss als eine politisch-schädliche Maßnahme an.

#### In einer Führerbesprechung

der Mittelparteien am späten Abend hatte man sich dahin einigt, daß man die Deutschnationale Volkspartei erludt, bis heute vormittag 11 Uhr eine schriftlich formulierte Erklärung in einer Urne über die genannten Punkte, dann überhaupt über die Bedingungen abzugeben, unter denen die Deutschnationalen zu einer Teilnahme am Kabinett bereit wären. Eine solche Aufforderung scheint den Deutschnationalen bis in die späten Nachstunden noch nicht zuzugange zu sein, da eine diesbezügliche Anfrage verneint wurde. In Kreisen der Deutschnationalen Volkspartei war nur bekannt, daß Reichstanzler Marx die Verhandlungen bis heute vormittag 11 Uhr zum Abschluß zu bringen beabsichtige und bis zu diesem Zeitpunkt die Grundlagen für die Zusammenarbeit seiner Antrittsrede vor dem Parlament so oeminnen hofft für den Fall, daß ihm die Kabinettbildung gelänge.

Im Reichstag wollte man gestern abend wissen, daß der englische, der amerikanische Botschafter bei Dr. Stresemann vorstellig geworden wären und darauf hinwiesen hätten, daß die Verabredung in der deutschen Regierungsbildung im Auslande sehr beunruhigt hätte. Wie wir von süddeutscher Stelle hierüber erfahren, haben die beiden genannten Diplomaten in der Tat im Auswärtigen Amt vorgebracht. Ueber den Inhalt ihrer Mitteilungen, die vertraulich waren, wird jedoch nichts veröffentlicht.

#### Herriots Abflug an die Deutschnationalen

V Paris, 3. Juni. (Von unserm Pariser Vertreter.) Auf eine Anfrage an Herriot, ob es richtig sei, daß er den Vertrauensmann der Deutschnationalen empfangen hat, erwiderte Herriot: „Ich habe es abgelehnt. Die Deutschnationalen haben von mir nicht zu erwarten, daß ich mich in eine Annäherung mit ihnen begeben. Ich werde mich stets an die demokratischen Kreise in Deutschland richten.“

#### Eine Tirph-Anfrage im Unterhaus

Zu Beantwortung der Frage Wedgwood Wens, ob die Regierung irgendwelche Vorkehrungen bei der deutschen Regierung darüber erhoben habe, daß die Ernennung des Admirals von Tirpitz zu einem höheren Regierungsposten von den Alliierten überausgenommen werden würde, erklärt Macdonald: „Ich kann Herrn Wens versichern, daß wir nicht verabsäumt haben das zu tun, was wir sowohl in dieser, als auch in anderer Hinsicht für unsere Pflicht halten!“

Berlin, 3. Juni. Die Republikanten, die neulich bei Binalo (Kuanah) mehrere Millionen festgenommen hatten, haben zwei Millionen wieder freigelassen.



# Wirtschaftliches und Soziales

## Weinbau und Weinhandel

Über die Lage im deutschen Weinbau und Weinhandel schreibt die „Deutsche Weinzeitung“: Unverkennbar zeigt sich bei dem Ausbruch der Reben, daß die bei dem strengen Winter gefürchteten Frostschäden nicht annähernd in die Erfahrung treten. Diese Feststellung läßt nicht aus, daß einzelne Distrikte gelitten haben, das Gesamtbild ist aber jedenfalls befriedigend, und es kann, wenn die Witterungsverhältnisse günstig bleiben, eine zufriedenstellende Ernte erwartet werden. In diese Hoffnung klammert sich denn auch alles, insbesondere der Weinstand, der durch die Krisenjahre 1923 und insbesondere durch die gegenwärtige Lage in der großen Notwendigkeit sich in einer recht unerquicklichen Lage befindet. Im Weinhandel ist das Bild der gegenwärtigen Lage nichts weniger als rosig. Zwar ist durch das neue Abkommen mit der Rheinlandkommission der Weinverkehr wieder sehr lebhaft, er erstreckt sich aber in der Hauptstunde auf die Verladung bereits getriebener Abfälle, während neue Aufträge spärlich fließen. Die Ursache hierfür ist in erster Linie auf den Mangel an Geld zurückzuführen. Im Zusammenhang mit der Senkung der Weinpreise, die seit Beginn des Jahres in einer derart ungewöhnlichen Höhe getrieben worden waren, hat sich auf die Dauer nicht halten konnten und ein Rückschlag kommen mußte. Heute sind die Preise mehr als um die Hälfte gegen die ersten Monate des Jahres zurückgegangen, was für viele Betriebe, ebenso wie für den Weinbau, von mehr als einschneidender Bedeutung ist. Die unnatürlichen Preise, die auch für die vielfach geringeren 1922er und 1923er Reben erzielt wurden, drängen zur Einfuhr ausländischer Weine, da man hier für gleiches Geld weit bessere Qualitäten erhält. Auch die Kursoverhältnisse zeigten zum Anlauf, doch große Mengen zur Einfuhr gelangten, insbesondere auch im westlichen Gebiet, in dem bekanntlich der niedrige Füllstand bestehen blieb und trotz aller reichlich besandenen Vorstellungen seitens der deutschen Regierung jegliche Abhilfe versagte.

## Aus dem Rechtsleben

### Darf die Fabrik die Wiedervereinigung des Kraftwagens vor Zahlung der Reparaturkosten verweigern?

Eine für unsere Leser besonders interessante Frage hat kürzlich dem Reichsgericht eine Entscheidung gegeben, aus deren rechtlichen Ausführungen wir nachstehend das Wesentliche mitteilen. Von dem der Entscheidung zugrunde liegenden Tatsache ist zunächst zu erzählen:

Der Erbauer der jetzigen Kläger hatte einen Automobilfabrikant in der Werkstatt ein aus ihrer Fabrik stammendes Automobil zur Reparatur übergeben. Bei Übernahme der Ausbesserungsarbeiten, die besonders den Motor betraf, ist das Fahrzeug auseinandergenommen worden. Die Wiedervereinigung des Kraftwagens machte die Fabrik von der Zahlung von 3500 Mark abhängig, die als Teilzahlung für die Ausbesserung des Motors in Betracht komme. Die Kläger behaupteten, erst nach Zusammenlegung der vollständigen Rückgabe des Wagens zur Zahlung der Reparaturkosten verpflichtet zu sein. Sie haben deshalb Klage auf Verurteilung der Beklagten erhoben, den Kraftwagen nebst Kardan wieder zusammenzusetzen. — Das Landgericht Leipzig wies die Klage ab und erkannte nach dem Antrage der Widerklage auf Verurteilung der Kläger zur Zahlung des geforderten Betrages. Das Oberlandesgericht Dresden begangen verurteilte die Beklagte, den Kraftwagen nebst Kardan unter vollständiger Anstandslegung wieder zusammenzusetzen. Die von der Beklagten gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision ist vom höchsten Gerichtshof zurückgewiesen worden.

### Wer trägt den Goldzoll, der durch eine verzögerte Lieferung fällig wird?

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 336, Abs. 2) ist bestimmt, daß der Vertragszweck Teil vom Vertrage ohne Anfechtung zurücktreten kann, wenn die Erfüllung des Vertrages für ihn kein Interesse mehr hat. Dieser Fall kann schon eintreten, wenn durch einen Unfall oder Ausfuhrzoll die Ware derart verteuert wird, daß die Käufer für den Käufer keinen Nutzen mehr bringt. Nach der Rechtsprechung der Reichsgerichte ist die Abnahme ein Willensmerkmal, das die Abnahme zur Verweigerung. Wissenschaftliche Aufstellungen hierzu enthält eine neue Reichsgerichtsentcheidung, der folgenden Tatbestand zugrunde liegt:

Die Klägerin hatte im September 1919 der Beklagten 20 Ballen Pfeffer verkauft, die bei Vorlage der Verrechnungsbelege bezahlt werden sollten. Die Sendung wurde verschiffen auf eine andere Firma adressiert, an eine Speditionsfirma, ohne daß die Beklagte Mitteilung erhielt. So kam es, daß die Ware eine Zeitlang unauflösbar blieb. Erst Ende Dezember 1919 wurde sie ermittelte. Nach der Beabtragung der Beklagten konnte die Bereinigung im Dezember nicht mehr durchgeführt werden. Mit dem 1. Januar 1920 aber trat ein hoher Goldzoll in Wirkung, zu dessen Zahlung die Beklagte sich nicht verpflichtet fühlt und deshalb die Abnahme verweigert. — Landgericht und Oberlandesgericht Düsseldorf haben die Beklagte desentwegen verurteilt, die Ware zu bezahlen. Das Oberlandesgericht meint, die Beklagte habe nur im Rahmen des § 336 BGB, zurücktreten können. Sie hätte also eine Verzögerung zahlen müssen. Das Reichsgericht stimmt dieser Auffassung nicht bei. Vielmehr hat der erkennende Senat das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben.

## „Peer Gynt“

(Zu der Uraufführung von Ibens Schauspiel)

Ibensen hatte die Sehnsucht, sein Volk zu wecken und es zu lehren, „zu denken“. Großes Denken steht die Wahrheit. Mit der Reinheit, die Reife und Unerschütterlichkeit. Fern der Heimat in Rom weilt, lebend am Schicksal seines Vaterlandes, durch die Distanzierung klar im Schein und Erkennen schreibt Ibsen das dramatische Werk „Peer Gynt“. Norwegen will er den Spielern vorhalten. Die norwegische Halbwelt in Gefinnung und Tat will er treffen.

Schiller hat in der vorromanischen dramatischen Dichtung „Peer Gynt“ den willensstarken Idealisten, dessen Lösung „Sei du selbst“ ist. In Peer Gynt der Schwärmer, Willensarme, Nierne, der „denk herum“ acht, stets hinterläßt, sich selbst und andere bestrafen, mit Heucheln und Ausreden vor sich selber, bequem und nachsichtig, feil und egoistisch sich selbst liebt.

Doch Ibsen mit „Peer Gynt“ Norwegen meint, ist das Reich der Idealisten norwegisches. Es meint sich im Genuß von Weltentzückung, um Bewußtsein, das von der Unkenntnis der Seele, dem auf sich selbst bezieht, „denk herum“, nicht wütten durch geht.

Gerade unsere Zeit mit ihrem Dunkel, in dem Eingebildeten und Verwirrlichen hingabe an die Idee, in dem Vorbeigehen an dem Weltan, was uns mitzusehen, müßte die Anklage Ibsens anfordern werden.

Von dem durch sinnlose Verwirrungswelt verarmten Vater hat Peer die erste Selbsttötung, den Namen zum Wohlsein und Genuß; die zweite Selbsttötung ist ein Urteil von der Mutter Kate. Von der Mutter auf endlosen Ausfahrten hat und tut verachtet, hat sie mit dem kleinen Peer zuhause und baß sich und dem Kinde über alles Unangenehme hinweg mit Märchenabfäulen, die ihr kein Parat, selbst im Schlimmsten, und in der letzten Entführung hat Peer vor dem Augen des Bräutigams und der Götter sich zu schämen, aber was er immer verdrückt — der Teufel ist davon schuld über der Brautwein.

Peer liebt die Mutter, der er so ähnlich ist in seiner Art — bezaubert sie als seinen einzigen Freund stets unwillig, doch ohne jede Liebe. Die Szene ihres Hinsterbens rückt das beiden Gemeinliche nach über das Gedächtnis, das Verhältnis zueinander ins hellste Licht, über alles das Sterben, was über alles Häßliche, hilft er ihr mit einer neuen Welt, das Bewußtsein der Nachbarn überfallend. Aber seine Liebe für seine Mutter, wie wenig hat sie auch wußten, erwiesene Liebe, daß kein Herz nicht von vorderein bürres Erbreich erwiesen, daß bereitens vor auf das schnelle Aufsteigen, doch auch auf das

ben und hierzu unter anderem folgendes in den Entscheidungen ausgeführt: War die Sachlage, wie die Beklagte behauptet, in der Tat so, daß die Ware nach ihrer Auffassung nicht mehr zu dem bisherigen Füllstand ins deutsche Zollland heringelassen wurde, dann konnte die Beklagte, ohne ein Nachfrist zu sehen, zurücktreten. Es lag dann der Fall des Absatzes 2 des § 336 vor; die Beklagte hatte im Sinne des Gesetzes kein Interesse mehr an der Lieferung, da die Ware angeblich verteuert worden wäre, was den Weiterverkauf erschwert oder unmöglich gemacht hätte. Zur Abgabe einer Entscheidung kann diese Erwägung nicht führen, weil noch nicht feststeht, ob die Verzollung zum bisherigen Füllstand sich bei Auffassung der Ware in der Tat nicht mehr ermöglichen ließ, was, soweit es darauf ankommen sollte, tatsächlich festgestellt werden müßte. Die Sache ist deshalb zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückverwiesen worden.

## Städtische Nachrichten

### Gegen die hohen Krankenkassenbeiträge

Das Reichsarbeitsministerium hat ein Rundschreiben an die Regierungen der Länder erlassen, worin diese aufgefordert werden, darauf hinzuwirken, daß die Beiträge der Krankenkassen herabgesetzt werden. Das Reichsarbeitsministerium hebt hervor, daß der dem Arbeiter 4 v. H. seines Lohnes zur Durchführung der Sozialversicherungen genügt. Heute sei das kaum für den Notbedarf ausreichende Arbeitslohnemmen fast überall mit 8 v. H. für Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung sowie zur Erwerbslosenfürsorge belastet. Das Entgegenkommende gelte für den Anteil des Arbeitgebers, der dazu noch die ganze Last der Reichsversicherungsbeiträge trägt.

Das Reichsarbeitsministerium ist der Meinung, daß bei manchen Krankenkassen in Hinblick auf Personalabbau nicht das Mögliche geschieht sei. Manche Krankenkassen hätten auch bei der Verwaltung nicht die Vereinfachungsmöglichkeiten erschöpft, die ihnen durch neuere Gesetze und Verordnungen eröffnet worden seien. Das Reichsarbeitsministerium hebt hervor, daß es nicht seine Absicht sei, die über die gesetzlichen Pflichtleistungen hinausgehenden Leistungen der Krankenkassen durch Gesetz zu beschränken und dabei Überforderung einer bestimmten Belastungsgrenze zu vermeiden. Die Krankenkassen hätten jedoch die Pflicht, zu prüfen, ob die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse es angezeigt erscheinen lassen, Beschränkungen in den Leistungen einzutreten zu lassen. Dies gelte insbesondere für die Höhe des Krankengeldes. Es seien Fälle bekanntgeworden, in denen das Krankengeld fast dem Lohn gleichkomme, der am Fälligkeitstage nach Abzug der Steuern und Abgaben bezahlt wird. Nach den Erfahrungen bilde dies einen Anreiz, sich die verhältnismäßig hohen Beiträge der Krankenversicherung zu sichern, ohne daß tatsächlich ernste Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit vorliegt. Zum Schluß bringt das Reichsarbeitsministerium zum Ausdruck, daß die Herabsetzung der Beiträge auf Minderung der Beiträge zu den Krankenkassen berechtigt sei und daß die Aufsichtsbehörden zu veranlassen wären, der Beitragbelastung besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dieses Vorgehen des Reichsarbeitsministeriums kann vom Standpunkte der deutschen Wirtschaft und der Arbeitnehmerseite nur sehr begrüßt werden. Die Krankenkassen machen geltend, daß die Verschleppung zu erheblichem Teile darauf zurückzuführen sei, daß das Reichsarbeitsministerium den Krankenkassen nicht erwidert habe, die ärztliche Versorgung der Versicherten sowie ihrer Angehörigen in einer der Zeit entsprechenden Weise zu gestalten, die Krankenkassen betonen, daß bei angemessener Regelung der ärztlichen Versorgung sie im Durchschnitt mit 2 v. H. des Lohnes geringeren Beiträgen auskommen würden, was im Jahre im Deutschen Reich insgesamt viele Millionen Goldmark ausmache.

## Frau Eugenie Kaufmann †

Am 57. Lebensjahr ist am Samstag Abend in einem Berliner Sanatorium Frau Eugenie Kaufmann nach längerem, schwerem Leiden im Kreise ihrer Familie verstorben. Es war im Spätherbst v. J., als wir Eugenie Kaufmann gelegentlich einer Vorstandssitzung des Schriftsteller-Bereins, dem sie als literarisch feingebildete Frau stets das lebhafteste Interesse entgegenbrachte, in ihrem mit gewöhnlich künstlerischer Gedankenausstattung Heim in der Prinz Wilhelmstraße zum letzten Male sahen und sprachen. Wir freuten uns damals noch über die große lebendige Regsamkeit der in meinen Kreisen unserer Stadt verehrten und hochgeschätzten Frau und begaben die zuversichtliche Hoffnung, daß es unter ihrer tatkräftigen, sachkundigen Mitwirkung möglich sein werde, die Pläne zu verwirklichen, die sie sich zur Fortentwicklung des Schriftsteller-Bereins ausgesprochen hatte. Das unerbittliche Schicksal hat es anders gewollt. Frau Kaufmann, erst von einer Wiener Reise zurückgekehrt, auf der sie sehr viele Eindrücke empfangen hatte, begab sich bald darauf zu ihren Eltern nach Berlin — die einzige Tochter ist mit Remmerjensart Dr. Theodor Franz, dem Geschäftsinhaber der Berliner Diskontogesellschaft, verheiratet —, um im Januar hier ans Krankenbett zu werden. Eine letzte Besserung wurde zuversichtlich gehofft, die sich leider nicht erfüllte. Eine unheilbare Krankheit hat keine Genesung mehr zu.

Doch Eugenie Kaufmann keine geborene Mannheimerin war, hatte jeder, der in den ungewöhnlich großen Bekanntheitskreis der



# Deutsche Volkspartei

## Jugendgruppe

Die Mitglieder der Jugendgruppe werden ersucht, zu dem am nächsten Mittwoch abend 8 Uhr im großen Saal des Hofsaal stattfindenden Vortrag des Herrn Handelskammerpräsidenten R. Venel über das Sachverständigen-Gutachten vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Charmanter Frau trat, unwillkürlich das Empfinden: hier lernt du eine Persönlichkeit kennen, die mit der Bevölkerung auf das innigste verbunden ist. Im Salon der Verblühten hängt ein großes Gemälde, das ihre Mutter als junge Frau darstellt, eine rassistische Schönheit mit dem bezaubernden Charme der Weiblichkeit der Donauufer, groß, schlank, mit feinen, vornehmen Gesichtszügen, aus denen Seelenadel und Herzenswärme sprechen. — wurde uns auch Eugenie Kaufmann geschildert, die als Gattin des Rheinhabers des bekannten Getreidehändlers Weingart & Kaufmann bald hier sich heimisch fühlte. Ihr gastfreundliches Haus stand jedem kultivierten Menschen offen, der sich für die mannigfachen künstlerischen Bestrebungen zu begeistern wußte, denen Eugenie Kaufmann ihr reges Interesse zuwendete. Manchem aufstrebenden Talent hat sie die Wege geebnet. Aber diese künstlerisch so überaus fein empfindende Frau war nicht nur fördernd und unterstützend tätig, sie hat auch schöpferisch gewirkt durch die Gründung des Kunstvereins „Murel“, aus dem unzählige begabte, wertvolle kunstgewerbliche Arbeiten hervorgegangen sind, als Vorsitzende des Bundes baltischer Künstlerinnen und als führendes Mitglied des hiesigen Vereins bildender Künstler. Frau „Eugenie“, wie man sie kurz nannte, war selbstverständlich immer zu sprechen, wenn es galt, durch Worte der Botschaft Gütes zu stiften. Ihr wertvoller Rat stand immer bereitwillig zur Verfügung, wurde zur Förderung und anfeuern der Tat. Eugenie Kaufmann wird im Gedächtnis vieler fortleben als eine Frau, die für unsere heranwachsende weibliche Jugend ein nachahmenswertes Vorbild war, weil sie über ihren vielseitigen künstlerischen Bestrebungen ihre hausmütterlichen Pflichten nicht zu kurz kommen ließ. Ihr Andenken wird stets gesegnet sein. Sch.

**Ausfuhrfreiheit für Postpakete.** Wie uns die Handelskammer Mannheim mitteilt, hat die unter ihrem Namen kürzlich veröffentlichte Festsatzung in Handelskreisen hier und da zu Irrtümern geführt. Die Handelskammer legt daher Wert darauf, festzustellen, daß die Festsatzung in der die Ausfuhrfreiheit für Postpakete aus Deutschland nach dem Ausland mitgeteilt wurde, sich nur auf die Ausfuhr aus dem unbesetzten Gebiet ins Ausland bezieht. Zölle und Abgaben aus dem besetzten Gebiet ins Ausland sowie im Verkehr zwischen dem unbesetzten ins besetzte Gebiet werden hierdurch nicht berührt.

**Zollfreiheit der Aktienpakete.** Nach einer Verfügung der Internationalen Rheinlandkommission in Koblenz können Aktienpakete der Behörden zollfrei in das besetzte Gebiet ein- und ausgeführt werden. Als einzige Förmlichkeit wird verlangt, daß in einer Anlage zur Paketadresse bescheinigt wird, daß der Inhalt des Pakets aus dienstlichen Schriftstücken besteht.

**Die neue baltische Arbeitsverordnung.** Der baltische Arbeitsminister hat eine Verordnung erlassen über „Die Herstellung, Aufrechterhaltung und Verwendung von Arbeitszeugen, sowie die Lagerung von Arbeitszeugen“. Der Verordnung sind eine Reihe von Anlagen beigefügt, die neben Gebührenordnungen die technischen Grundzüge für den Bau und die Aufstellung von Arbeitszeugen, die Prüfungsordnung für Arbeitszeugenmeister und für die nötigen Sicherheitsvorrichtungen enthalten. Die Verordnung selbst beschränkt sich auf verwaltungstechnische Grundfragen und feststehende Grundbegriffe der Technik, während die der Entwicklung unterworfenen Technik hauptsächlich in den Anlagen enthalten sind.

**Pflanzferien.** Durch Befehl des Ministers des Kultus und Unterrichts vom 23. November 1923 sind die Pflanzferien für das Schuljahr 1924/25 auf die Zeit vom 8. bis 15. Juni 1924 festgesetzt worden. In dieser Anordnung ist nichts geändert worden.

**Obsterie im Bühlerfeld.** Dank der überaus günstigen Witterung reifen Erdbeeren und Rirschen schnell, so daß in den nächsten Tagen schon mit ansehnlichen Quantitäten gerechnet werden kann. Am Samstag rollte der erste Wagen Erdbeeren ab. Bezahlt wurden frei Bahnhof geliefert 1.10 M. Wie der „Acker- und Wälderbote“ meldet, kostet die Frucht für 1 Pfund Erdbeeren nach Berlin oder Hamburg 60 Pf.

**Endlich Abföhlung.** So ist der Mensch. Erst freit er nach Wärme und Sonne und wenn er beides hat, will er Abföhlung. Der Wettergott kann eben niemand recht machen. Über selbst wenn man sich geduldet in seine Nachbarn fügt, muß man logen:

**Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die Ziehung 4. Klasse findet am 7. Juni statt. In dieser Klasse kommen 9000 Gewinne im Gesamtbetrag von fast 1 1/2 Millionen Rentenmark zur Auszahlung. Höchstgewinn 100 000 Rentenmark. Lose zu haben bei den Staatl. Lotterie-Einnahmeln. E269

Der Ausgang, der Rechtsstreit um die Seele, gebiet zum Genialsten in gesamtgermanischer Literatur. Der Abgesandte des „Reichers“, der ganz menschliche Anspitziger, ist ein würdiges modernes Gegenstück zum menschlichen Teufel Goethes, und vor modernem Geiste funkeln die Szenen mit dem Doro-Alten und mit Ehren-Diabolus als Reichstaler in schwarzer Kutane.

Schon ist das Reichstind so gut wie gerichtet, und der Anspitziger will sich seiner bemächtigen, da begingt den Dichter, nachdem er seinen Peer so unerbittlich geschädigt, mit einem Male Nüchternung und Willend. Weil Peer ideales Selbst, maßlos wie es dem Gottesgebanten entsprungen, immerdar in Solweigs Herzen gelebt, wird seinem irdischen der schmählichste Lebenswandel vorgehen.

## Berliner Ur- und Erst-Aufführungen

Von Hermann Kienzl

Die Berliner „Neue Freie Volksbühne“ hat vor mehr als dreißig Jahren ihre Exegese aus dem alten Volksbühne-Bereich vollzogen, um eine durchaus freie Kunst vor den engeren programmatischen Forderungen einer noch so freiheitlichen politischen Partei zu wahren. Dr. Bruno Wille, der intellektuelle Urheber der (früher mächtig gewordenen) Volksbühnen-Organisation, war auch der Führer der Exegese. Man konnte freilich, wiewohl der fortwährende Vereins des Reichsrecht der Erbschaftspraxis sprach war, Anstreiber in dessen überholte die „Neue Freie Volksbühne“, wie die Exegesenisten ihren Verein nannten, in der Mitgliederzahl und Wirkung nach Außen die alte „Freie Volksbühne“. Auch die meisten Mitglieder und vor allem die Organisationsleiter der „Neuen Freien Volksbühne“ gehörten übrigens der sozialdemokratischen Partei an, aber in ihrem neuen Verein hielt man konsequent an dem Leitgedanken fest, die Kunst der Bühne sowohl von Parteipolitik als von parteipolitischen Einflüssen unabhängig zu halten. Es ist bemerkenswert, daß unter den vielen namhaften Dichtern und Schriftstellern, die im Wandel der Jahrzehnte dem künstlerischen Ausbau der „Neuen Freien Volksbühne“ angedient, der hochsinnige Gustav Landauer, der später als Mitglied der Münchner Käseregierung ein schwerliches Ende fand, zu dem konsequentesten Verehrern der absoluten künstlerischen Fortentwicklung gehörte. Neben Weltanschauung, Wahrheit und frei und fähig aus echtem Dichterbergen wuchsen, wollte er das Recht auf der Volksbühne zuerkennen.

Als dann 1914 die „Neue Freie Volksbühne“ ihr großes, schönes Haus am Bülowplatz geöffnet hatte, erfolgte die organisatorische Vereinigung der sozialistischen Volksbühnenvereine. Die Sammlung der Kräfte für die höchsten kulturellen Zwecke war ein sehr bedeutungsvolles Ereignis, das in der Folge die Trag-

kränkelnde Abwesenheit seiner Liebe zu Solweia. Die Geschichte dieser Liebe bildet das Führende und Bewegend, die eigenliche Handlung der ersten drei Akte.

Das Solweia ihm, dem überberufenen Burshen, auf jener Hochzeit den Tanz verweigert, macht ihn eben zum Brautrauber und Mörder. Und um seiner reinen, neuwachsenden Reizung willen verachtet er, der Lumpenputzer, die entrückte Braut und ihren reichen Besitz. Auch die Verfolgung der empöerten Bauern rückt ihn nur, aber die aufgesetzte Kraft entläßt sich bei der ersten Gelegenheit in wüther Ausföhlung mit den liebbedolten Sennerinnen. Kein Gedanke mehr an Solweia.

Peer's Antreue gegen Solweia, das heißt gegen alles Bessere in ihm, schon zur Tat geworden in der Begegnung mit den Sennerinnen, wiederholt sich, wenn er einer Zwillingsschwester beim ersten Anblick mit Verachtung folgt bis in ihres Vaters unterirdisches Reich. Und dann, in der schlümmen Nacht, wo er ganz in die Gewalt der Aholde, das heißt in die seiner Begierden und Leidenschaften verfallt, empfinden wir, wie er tiefer und tiefer von der reinen Geliebten wegfällt. Das Rollenreich offenbart die gemeinsamen Regierungen und Leidenschaften im Menschen. Von dem Kampfe mit dem großen Krümmen läßt sich sagen, er verfallene Peer's Kampf mit dem eigenen Charakter, mit der eigenen willensstragenden Natur, die sich wie ein zäher Ring um sein bestes Selbst legt und es nicht durchlassen will zur Freiheit, zum Besseren.

Solweia ist im Geiste immer in Arden um ihn gewesen und sammt nun zu ihm in die Erde, in den winterlichen Wald, sein Los zu teilen. Vergeblich, denn Peer hat nicht den Mut und die Kraft, die Sünden der Vergangenheit aus seinem Sinn auszutreiben durch ein hartes Leben, durch wahrhafte Reue. Er stüllet aus dem Lande und läßt die Geliebte auf seine Rückkehr warten — ein Menschenleben lang.

Es folgen sein Prophetentum bei einem Kraberkamme, seine Reifeckennung im Ardenhause zu Nairo, den eldgrau und weitergebrannt Heimgekommenen führt er eine Schiffszene vor, den fröhlichen Seelst erfüllt. Wie selbst und lebt da alles, selbst der fremde Passagier, von dem der Dichter nie zugeben wollte, daß es der verführerische Schreden sei. Wie dem alten Säuber Peer das Urteil gesprochen wird, soll sein Mittel unerschüt bleiben, sein Geisteswahrheit, seine Reue und Umkehr zu bewirken. Dies der Zweck sowohl des Schiffsredens, wie der Verzeigerung in heimlichen Reichspiel. Vergebens. Zwar verpöndet er sich nun selbst mit bitterem Humor, aber so läuft sich Einicht wider Willen aus billige los von Reue und Besserung; zwar geht die Stimmung mit jüher, kräftiger Sicherheit in eine andere über, da er unermüdet in die Räte der Dürte gelangt, wo Solweia nach immer tiefer hart, aber wieder fähig er durch den Wald von dannen, wie erschüttert, nicht befehrt.





Neues aus aller Welt

Wer ist der Gymnasiast? Ein junger Professor, der gerade aus dem Ausland gekommen war, sprach abfällig über den damals noch weit berühmten Philosophen Bruno Bauer (geb. 23. Juni 1824).

Sprachforschung. In dem Meersburger Gemeindeblatt lesen wir folgende hübsche Notiz: Auf dem Bahnhof Rimmelsheim hieß die Lokomotive etwas unklar auf die Waagen eines Friseurers zu, was auf eine alte Frau mit einem Kinn voll Neuentwürfen meinte.

Malteser-Katzen in Bayern. In der Gegend von Auerbach leidet die gesamte Vegetation unter einer unbeschreiblichen Kälte. Besonders in dem Gebiet zwischen Kölschbrunn und Auerbach sind die durch die Malteser angelegten Verheerungen so tief, daß die Bäume fast alle abgestorben sind.

Bildnis in eine Radio-Anlage. Bei einem Gewitter schlief in Münchenbernsdorf i. S. der Bild in eine Radioanlage, wobei die ganze Anlage zerstört worden ist. Auch das Zimmermobil war dabei vernichtet. Die im Wohnzimmer befindlichen Personen haben keinen Schaden erlitten.

Unwetterkatastrophe bei Görlitz. Schwere Gewitter mit Wolkenbruchregen, Hagel und starkem Wind richteten in der Gegend von Görlitz und Ullersdorf ein großes Verheerungswesen an. In der Gegend von Görlitz wurden die Eisenbahnen durch das Unwetter zerstört. In Ullersdorf wurden die Gebäude durch Hagel zerstört.

Infektion durch einen Vieh. In der Gegend von Görlitz wurde ein Vieh infiziert, das die Krankheit auf die Menschen übertrug. Die Krankheit wurde durch den Kontakt mit dem Vieh übertragen.

Ein Missetatler in der Natur. Der Radfahrer, der die Natur in der Gegend von Görlitz besuchte, wurde von einem Missetatler angegriffen. Der Radfahrer wurde verletzt und die Missetatler wurden verhaftet.

Tele-Photographie. Ein neuer telegraphischer Übermittlungsdienst ist jetzt vorläufig allerdings erst zwischen Paris-Lyon, Paris-Strasbourg, Lyon-Strasbourg und umgekehrt, eingeführt worden. Durch diese neuen Telegramme „Reliages Teleautographiques“ erhalten die Empfänger eine getreue und vollständige Wiedergabe der Schriftzüge oder Abbildungen.

Neue Alpenstraße über die Hohe Tauern. Die k. k. Bundesregierung wird nächsten Monat den Bau zweier Alpenstraßen in Angriff nehmen. Die mitten durch die Gletscherwelt des Glockner- und Sonnenblitzgebietes führen. Die eine dieser Alpenstraßen soll von Heiligenblut über das Hochtor (2573 Meter) nach Fiemalen im Fuschertal, die andere von Windisch-Feiler über den Felsertauern (2540 Meter) nach Witterfall führen.

Ein Probeversuch mit dem „Lodesstrahl“. In dem Weltberühmten um die Erfindung und Ausbeutung des sogenannten Lodesstrahles ist Ende der vorigen Woche in London ein Probeversuch des Erfinders des Lodesstrahles, des Herrn Lode, durchgeführt worden.

Bei Flugmanövern würde es sich um die Rotoren zu verwenden, die einen elektrischen Strahl überhaupt unempfindlich sind. Solche Rotoren könnte man nach unseren heutigen Kenntnissen schon bauen. Grindel hat Rotoren behauptet, und das ist das verlässliche Zeugnis an seiner Erfindung — bei ihm ist die Ausstrahlung der elektrischen Kraft nicht die Hauptfache, sondern die Übertragung einer besonderen tödlich wirkenden Kraft, deren Erzeugung ihm unbekannt ist.

Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hamburg - Berlin.

54. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1923

Der Zusammenbruch der Papiermarktlöhre machte die Liquidation des resultierenden Bankvermögens im Berichtsjahr fast zur Unmöglichkeit. Die den Banken noch zuzurechnenden Gelder hatten in steigendem Maße den Charakter von Durchgangsgeldern, die eine über längere Zeit hinausgehende Benutzung seitens der Banken nicht mehr zuließen.

Gelder nötigte die Banken in steigendem Maße zur Inanspruchnahme ihrer eigenen Mittel. Die dadurch in die fortschreitende Geldentwertung über Gebühr hereingezogen wurden. Nachdem eine Erhöhung der Zins- und Provisionssätze sich gegenüber dem raschen Tempo des Marktaufschlusses als ungenügender Schutz erwiesen hatte, übertrugen die Banken endlich zur Sicherung der gewährten Kredite.

Kauf-Gesuche Zu kaufen gesucht: Ein- oder Zwei-Familienhaus am Lindenhof, Rheinhamm, Remershof, über Gantardstr. Angeb. unter Q. O. 87 an die Geschäftsstelle.

Ladentheke zu kaufen gesucht. Angeb. unter Q. F. 74 an die Geschäftsstelle. \*215

Kellner-Kasse National, für 6 oder 9 Bedienten, gegen sofortige Abnahme zu kaufen gesucht. Angeb. unter Q. R. 90 an die Geschäftsstelle. \*225

Miet-Gesuche Dame in letzter Position zu mieten gesucht. Angeb. unter Q. S. 11 an die Geschäftsstelle. \*214

schön möbl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, in der besten Lage für 3-4 Personen, von Geschäftsleuten gesucht. Angeb. unter R. T. 3 an die Geschäftsstelle. \*220

Jung. Witwer sucht möbl. Zimmer mit allem Komfort, in der besten Lage, für 1 Person, von Geschäftsleuten gesucht. Angeb. unter Q. R. 90 an die Geschäftsstelle. \*225

Zot. Fräulein sucht möbl. Zimmer mit allem Komfort, in der besten Lage, für 1 Person, von Geschäftsleuten gesucht. Angeb. unter R. P. 13 an die Geschäftsstelle. \*224

Wohngeld. Möbl. Zimmer mit allem Komfort, in der besten Lage, für 1 Person, von Geschäftsleuten gesucht. Angeb. unter R. P. 13 an die Geschäftsstelle. \*224

5 Zimmer für Büro Zwecke in guter Lage ab 1. Juli gesucht. Angebote unter A. U. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4522

Auswärtige Firma sucht im Zentrum Mannheim einfach möbliertes Büro mit oder ohne Telefon, gegen zeitgemäße Bezahlung zu mieten. Gest. Angebote sind an das Postschließfach Saarbrücken 3, Nr. 294 zu richten.

Wohnungstausch Geboten: Schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche in freier Lage. Gesucht: 3-4 Zimmerwohnung. Angebote unter S. B. 23 an die Geschäftsstelle. \*283

Ladenlokal mit Büro und Lagerraum Vorlage für leistungsfähige Spezialgeschäft zu mieten gesucht. Jährl. entl. 1-3 Jahre. Beste im Zentrum. Angebote unter R. P. 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*224

5 Zimmer für Büro Zwecke in guter Lage ab 1. Juli gesucht. Angebote unter A. U. 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4522

Sprech- und Wartezimmer erst. auch unmöbl. 902. Mittelmäßige Miet. Angebote unter P. D. 53 an die Geschäftsstelle. \*2641

Mansardenzimmer od. freisteh. Raum an junges Ehepaar ab? Gest. Angebote unter Q. G. 90 an die Geschäftsstelle. \*214

1 Zimmer Küche u. Keller, in der Nähe d. Schloßplatz. Gest. im Zentrum zu mieten gesucht. Angebote unter A. T. 141 an die Geschäftsstelle. \*223

2 Zimmer und Küche (Küche) in ruhiger Lage in R. 3 geg. ein Zimmer mit Doppelgarage zu mieten gesucht. Gest. Angebote unter R. L. 9 an die Geschäftsstelle. \*2261

3 leere Räume möbl. abzugeben, erst. mit Wasserleitung. Angeb. unter R. L. 9 an die Geschäftsstelle. \*240

4 Souterrain-Räume Licht, für Büro und Lager geeignet, zu mieten gesucht. Angeb. unter Q. G. 90 an die Geschäftsstelle.

Tausche 3 schöne Zimmerwohnung, gegen gleichzeitige mögl. Vermietung der Stadt. Angeb. unter R. U. 12 an die Geschäftsstelle. \*271

Vermietungen Gut möbl. Zimmer für 1 Person, in der besten Lage, für 1 Person, von Geschäftsleuten gesucht. Angeb. unter R. U. 12 an die Geschäftsstelle. \*271

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. G. T. 1. Rand. \*221

Schlaf- und Wohnzimmer mit Telefon — Offstadt — per sofort zu vermieten. Angeb. unter Q. P. 80 an die Geschäftsstelle. \*2204

Schöner Laden mit Nebenraum, großer Küche und Keller (Küche) geg. Leinwand, 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Angeb. unter R. K. 3123 an den Mannheimer Gen.-Anzeiger. \*2208

4 Souterrain-Räume Licht, für Büro und Lager geeignet, zu mieten gesucht. Angeb. unter Q. G. 90 an die Geschäftsstelle.

SEELBERG KEKS SCHOKOLADE WAFFELN SEELBERG AG. KEKS SCHOKOLADE UND WAFFELFABRIKUM MANNHEIM, INDUSTRIERAFEN UND ALPIRSBACH WÜRTT. Der Vorstand. Hamburg, im Mai 1924.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt. Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Der allgemeinen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, gebe ich meiner werthen Kundschaft Gelegenheit, ihren Bedarf in fertigen

- Jackenkleidern
Manfelleidern
Nachmittagskleidern
Abendkleidern
Waschkleidern
Tee- u. Abendmänteln
Reise- u. Regenmänteln
Seide- u. Waschblusen etc.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu decken. Es handelt sich nur um Neuheiten allererster Qualitäten, die bis zu 30% Ermässigung abgegeben werden.

L. MAYER
Heidelberg
Anlage 16.

Wir setzen in den nächsten Tagen unsere neue und auf das Beste eingerichtete

Verzinkerei

In Betrieb und wir sind bereit, auch Lohn-Verzinkungs-Aufträge zu übernehmen, die wir mit Sorgfalt und zu den billigsten Tagespreisen ausführen werden.

Siegerin-Goldman-Werke

G. m. b. H.
Mannheim-Fabrikstation. 482

Beste deutsche
Blockschokolade
Milk-Nuß-Schokolade
stets frisch gebrannten Kaffee
Kolonialwaren
Jacob Hess
Mannheim Q 2, 13

Gasthof „Auerhahn“ Zwieselberg
Steppdecken
O. Guthmann
Achtung!
Herren-Sohlen u. Fleck

Offene Stellen
Jüngerer Schaufenster-
Dekorateur
für Manufakturwaren
gesucht.

Größeres Werk der Metallindustrie
Modellschreiner
Allein-Vertretung
Fallbootwerft
Jüngere Dame
Kariothek
Schuhbranche.
Schuh-Filiale
Damen

selbständiges Mädchen
Frau Max Malzer, Ribb. Wopnerstr. 15, III.

Herrn- u. Damen-
Friseur
Damenfriseurin

Montagearbeit
Schlossermeister
Friseur

Kontoristin
Damen u. Herren

Junger Mann
Posten auf Büro

Junger Kaufmann
Chauffeur

Mädchen
Weinhaus
Fuchsbau
Servierfräulein

Wer verhilft gegen
100 Mark Belohnung
Mittl. Staatsbeamter
sucht Tätigkeit
in kaufm. Büro oder Lager

Rheinpfälzer
kaufm. Lehrstelle
Geb. Fräul.

Bessere Frau
fräulein
Haushälterin

fräulein
Haushälterin

fräulein
Haushälterin

fräulein
Haushälterin

fräulein
Haushälterin

fräulein
Haushälterin

Ein Familienhaus
Villa mit allem neuzeitl. Komfort

Reichverziertes kompl.
Herrenzimmer
zu verkaufen

Schlafzimmer
Kohlen-
Gasbadeofen

Cutaway
Eiserne Bettstelle

1 Eisschrank
1 Federrolle

Wanderer
Autoverkauf

Wanderer
Autoverkauf

Wanderer
Autoverkauf

Wanderer
Autoverkauf

Wanderer
Autoverkauf

Heirat
Cuba für eine Ver-
wanda, große, stattl. Ge-
scheimung, nicht, 4. Hand-
arbeit, moment in Laufe,
Bertrieb tätig, passiv.

Lebensgefährten
in gut. Volk, nicht unt.
40 Jahr, Wirt u. Ring
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98

Heirat
Wirt, 38 Jahre, mit
einem Kind u. Haushalt
nicht ausgeschloffen, Zu-
schriften unter Q. U. 98



**SALAMANDER ZUR ARBEIT  
SALAMANDER ZUM FEST!**

**SALAMANDER**

MARKE  
SALAMANDER

Niederlassung Mannheim, Heidelbergerstraße, P 5, 15/16.

## Billige Pfingst-Angebote

Weißer Wäsche	Farbige Wäsche
Weißer Unterhosen 1.80, 1.50, <b>1.25</b>	Perkalhemden mit 1 Kragen 6.50, <b>4.95</b>
Weißer Damenhemden 2.75, 2.25, <b>1.75</b>	Zephirhemden mit 1 Kragen 8.25, <b>6.25</b>
Weißer Damenhosen 2.95, 2.25, <b>1.75</b>	Zephirhemden mit 2 Kragen 13.50, <b>8.25</b>
Weißer Damenjacken 4.50, 3.80, <b>2.50</b>	Touristenhemden mit 1 Kragen 6.75, <b>5.00</b>
Weißer Prinzessröcke 8.00, 5.50, <b>3.95</b>	Schillerhemden für Knaben 5.25, 4.25, <b>3.65</b>
Weißer Damen-Nachthemden 7.25, 5.95, <b>4.95</b>	Schillerhemden für Herren 7.25, <b>5.25</b>
Weißer Herren-Oberhemden 9.75, <b>8.25</b>	Knaben-Waschlösen 6.00, 4.50, <b>3.65</b>
Weißer Herren-Nachthemden 10.50, 7.50, <b>5.50</b>	Knaben-Waschanzüge 11.00, 9.00, <b>7.50</b>

  

Trikotagen	Strumpfwaren
Herren-Einsatzhemden 4.50, 3.50, <b>2.40</b>	Horrensocken grau 1.25, 85, <b>45 Pf.</b>
Herren-Unterhosen 3.75, 3.00, <b>2.00</b>	Horrensocken schwarz und farbige 1.60, 1.25, <b>75 Pf.</b>
Herren-Unterjacken 3.75, 3.00, <b>2.75</b>	Horrensocken farbig und gestreift 2.25, 1.60, <b>98 Pf.</b>
Herren-Garnituren 9.50, 7.50, <b>5.50</b>	Horrensocken Kunstseide 2.50, <b>2.20</b>
Netz-Jacken 2.00, 1.50, <b>1.25</b>	Kindersöckchen 1.25, 95, <b>55 Pf.</b>
Damen-Schlupfhosen 2.50, 1.85, <b>1.25</b>	Damenstrümpfe schwarz 1.50, 1.25, <b>75 Pf.</b>
Korsett-Schoner 1.50, 1.25, <b>95 Pf.</b>	Damenstrümpfe farbig 2.25, 1.50, <b>75 Pf.</b>
Bade-Anzüge 4.50, 3.50, <b>2.50</b>	Damenstrümpfe Seidenhaar 3.75, 2.25, <b>1.35</b>

Ich bitte nicht allein diese billigen Preise, sondern auch meine bekannt guten Qualitäten beachten zu wollen. S198

## D. Liebhold

Breitestraße H 1, 4

## Pfingst-Sonderangebot

Anzüge, Hosen sowie Lüster-, Leinen- und Loden-Kleidung ohne Rücksicht auf den Einkauf **weit unter Preis!**

Meine Fenster überzeugen Sie!

### Reinold Vetter, J 1, 8

Breitestr. im früheren „Alten Storch“ 4528

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an  
 Reg.-Ratsherr Walter Deckinger und Frau Wilma geb. Löh.  
 Mannheim, 2. Juni. Pflanzhofplatz 10.

Kammer-Lichtspiele  
 Nur noch 3 Tage:  
**Die Todesspirale**  
 Sensationeller Zirkusroman mit Luciano Albertini  
 Frauen, die dem Abgrund nahe.  
 Grosser Sittentag in 5 Akten.

Zum „Eichbaum“  
 P 5, 9 Telefon 4987 P 5, 9  
 Morgen Mittwoch  
**Schlacht-Fest**  
 worz Nöckchen emeldet 290 Kaiser Markt

Ab heute  
 bis zum Pfingsttag:  
 Der **Pantoffelheld**  
 Ein Spiel in Eisen von Robert Liebmann in 5 Akten.  
 Hauptdarsteller:  
 Bahnd Schünzel  
 Liane Haid  
 Paul Hartmann

**Jagd-Mädchen**  
 Teilhaber der berühmten Jagdgesellschaft von 1870 in Selbberg über 1000 ha Jagd. Hauptgeschäft in Selbberg, 1000 ha Jagd. Hauptgeschäft in Selbberg, 1000 ha Jagd.

Fix u. Fax auf Freiersfüßen  
 Orchester in 2 Akten  
 Anfang 6 Uhr.  
 Letzte Vorstellung 8 Uhr.

**Auto**  
 Stadt- und Fernverkehr  
 Fernsprecher 3273 u. 9724

Schnell, zuverlässig, am billigsten.  
**Botengänge und Transporte**  
 jeder Ort mit Fern- und Schienen- Stadt- und Fernverkehr. Das und noch viel mehr in jedem Gebiet.

Einholen von Zollpapieren.  
 Besorgung von Waren jeder Art.  
**Auto- und Elbisen-Transportverkehr**  
 U 4, 23 Mannheim Tel. 6988  
 Nach Bismarckstr. und Sonntag nur nach Ludwigshafen Tel. 1216, Elbisen-Verkehr.

National-Theater Mannheim  
 Dienstag, den 3. Juni 1924  
 Miets A. Reihe zwei, 9. Vorstellung  
 P.-V.-B. Nr. 1021-1170 u. 13901-14000  
 B.-V.-B. Nr. 1226-1450 u. 2501-2550  
**Der Traum ein Leben**  
 Dramatisches Märchen in 7 Bildern v. Grillparzer  
 in Szene gesetzt von Eugen Feiler  
 Bühnenbilder von Heinz Greis  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Ende 9 1/4 Uhr.

Masoud, ein reicher Landmann	Georg Köhler
Mirza, seine Tochter	Olga Olierich
Rustan sein Neffe	Richard Eggarter
Zanga Negerklavierspieler	Wühler Kömmer

Der König von Samarkand  
 Glinare, seine Tochter  
 Der alte Kaleb (Wizem)  
 Kachko  
 Der Mann von Pelen  
 Ein altes Weib  
 Ein köstlicher Kammerer  
 Erster Anführer  
 Zweiter Anführer

Georg Köhler	Olga Olierich
H. Herbert Michels	Josif Resker
Rudolf Wingen	Julia Sanden
Karl Neumann-Hoditz	Kurt Reil
Franz Gartenstele	

**APOLLO**  
 Die Weltstadtbühne Süddeutschlands.  
 Direktion: E. A. Dupont.  
 Während der Sommermonate geschlossen  
**Apollo-Kasino.**  
 Täglich abends 9 Uhr 30 Minuten  
**Intimes Kabarett.**  
 Das neue Programm:  
**Jnez van Bree**  
 der gefeierte internationale Tänzer — Erna Rosen, Vortragskünstlerin — Max Neubert, (Conferancier und Improvisator) — Rosowsky Irina, Zigeunersängerin. — Joul Damholtz (Waltztanz und Tiroler Alpenspiele). \*295  
 Erstklassige warme Küche. — Gepflegte Weine, Biergetränke. — Jazzband.  
**Geöffnet bis 1 Uhr nachts.**

Weiss-Leinen  
**Bally**  
 SCHUHE  
**Schuhhaus Frey**  
 Rathaus-Bogen 4/9.  
 4518

Aus meinen „Ankermittel“ schreiben!  
 ... teils ich Ihnen gerne mit, daß Ihr Rheinischtschmerz meiner volle Zufriedenheit gefunden hat. Er bringt eine wesentliche Erleichterung der Hausarbeit bei größtem Erfolg.  
 Von Dr. W. S.  
 Fordern Sie kostenlos. Vorkauf.  
**Rheizlektra**  
 Stadt u. Ladungsw. P. 4, 12.  
 Fernspr. 707

**UNION Theater**  
**Grosse Spiellage!**  
**Die Nibelungen**  
 2. Film:  
**Kriemhilds Rache!**  
 Täglich 2 geschlossene Vorstellungen!  
 1. Vorstellung von 5-7 1/2 Uhr.  
 2. Vorstellung von 8 1/4-11 Uhr.  
 Kassenöffnung 4 Uhr.  
 Jugendliche haben zur 1/2-Uhr-Vorstellung Zutritt.  
**Kartenvorverkauf:**  
 1. im Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie E. L. 19, während der Geschäftszeit.  
 2. im Zigarrenhaus Schneider, O. 6, 3, während der Geschäftszeit.  
 3. an der U.-T. Kasse von 12-2 Uhr (auch Sonntags) \*301  
 Es wird dringend gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu bevorzugen und den Kartenvorverkauf zu benutzen.

Prima Mehl spez. 0. ....	Mk. 0,15 p. Pfd.
gar. rein amerik. Schweineschmalz ..	0,65 ..
rein. Tafelöl .....	0,95 Ltr.
Würfelzucker .....	0,50 Pfd.
Grieszucker .....	0,48 ..
Vollreis .....	0,20 ..
Tafelreis .....	0,30 ..
Weizengries .....	0,18 ..
Hartweizengries .....	0,25 ..
Margarine .....	0,55 ..
frisch gebr. Bohnenkaffee Mk. 2,60, 3,00, 3,60	
Conf. Gelee und Marmelade	
erst. Fabrikate ohne ausgewogen Mk. 0,60-50 u. 0,35 p. Pfd.	
Rollmopse .....	Mk. 0,10 p. Stck.

Teigwaren, Gewürze, alle Waschmittel, sowie sämtliche Kolonialwaren zu billigster Berechnung 4530  
**Franz Huber, Ludwigshafen a. Rh., Rottstraße 32**  
 Filialen: Mannheim, T 2, 22, Luzernberg Eisenstr. 8, Neckaren Technstr. 8.

Die Weltlandschaft für sich spricht,  
 Doch nehmt sie ohne Dreieck nicht!  
 \*Das Dreieck ist die unvergängliche Schutzmarke der französischen Mellianos, welche, auf das Sie ganz besonders achten müssen.  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht erhältlich, werden die Hersteller die nächste Filiale anzufragen.  
**Mellicans**